

PROGRAMM

VERANSTALTER / ANMELDUNG

Donnerstag, 2.2.17 (16:00 - 21:00 Uhr)

- 16:00 Uhr: Begrüßung, Vorstellung der Themenstellung und der Teilnehmenden.
Vorstellung der Referenten
- 16:30 Uhr: Nachmittagsvortrag: Regionalisierung und Kommunalisierung der Altenhilfe als Indikator für gelebte Subsidiarität?
Univ.-Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt, Köln
(Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung an der Universität Köln, Vorsitzender des Vorstands des Kuratoriums Deutsche Altershilfe KDA)
- 17:30 Uhr: Diskussion
- 18:00 Uhr: Abendessen
- 19:00 Uhr: Abendvortrag: Die Gemeinwohlökonomie: Ein neues Paradigma des Wirtschaftens im Sozial- und Gesundheitswesen?
Univ.-Lektor Mag. Christian Felber, Wien
(Autor „Die Gemeinwohl-Ökonomie“, „Geld- Die neuen Spielregeln“, Mitbegründer von Attac, Österreich)
- 20:30 Uhr: Moderierte Podiumsdiskussion
- 21:30 Uhr: Informelles Beisammensein

Freitag, 3.2.17 (09:00 - 16:30 Uhr)

- 09:00 Uhr: Workshops:
Workshop A: Gemeinwohlorientierung ein Leitstern für die Altenhilfe?
(Univ.-Lektor Mag. Christian Felber)
Workshop B: Kommunale Verantwortung in der Altenhilfe: Wer spielt in Zukunft welche Rolle? Erwartungen von Kommunen und Trägern der Einrichtungen und Diensten? Welche Potentiale können gehoben werden?
(Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt, KDA)
- 12:30 Uhr: Mittagessen
- 13:30 Uhr: Zusammenführung der Ergebnisse der beiden Workshops
- 15:30 Uhr: Abstimmung des weiteren Vorgehens

Veranstalter:

Institut für Wissenschaftliche Weiterbildung (IWW)
Pallottistraße 3, 56179 Vallendar, www.pthv.de

Information und Anmeldung:

Ansprechpartnerin: Frau Stefanie Fein
Telefon: 0261 6402-255, **per E-Mail:** iww@pthv.de

Leitung:

Prof. Dr. Hermann Brandenburg, Dekan der Pflegewissenschaftlichen Fakultät der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar, Lehrstuhl für Gerontologische Pflege

Dr. Hanno Heil, Projektleiter am Lehrstuhl Diakonische Theologie, Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar

Referenten:

Univ.-Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt, Köln
Univ.-Lektor Mag. Christian Felber, Wien

Kooperationspartner:

Verband katholischer Altenhilfe in Deutschland (VKAD e.V.), Freiburg
Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA), Köln Stadt Vallendar
Caritas Trägergesellschaft (ctt) (angefragt)
Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung, Sindelfingen
Stiftung der Cellitinnen, Köln

Ort:

Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar, PTHV

Kosten:

Tagungskosten inkl. Verpflegung: 350 Euro
Unterkunft im EZ: 45,40 Euro

Anmeldeschluss:

15. November 2016

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE
HOCHSCHULE VALLENDAR

Kirchlich und staatlich anerkannte
Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

Institut für Wissenschaftliche
Weiterbildung (IWW)



III. VALLENDARER KOLLOQUIUM ZUM GESUNDHEITS-, PFLEGE- UND SOZIALWESEN

Gemeinwohlorientierte und regional
verankerte Altenhilfe als Zukunftsaufgabe

2. Februar bis 3. Februar 2017



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER



INHALT, ZIEL UND ABLAUF

Die Freie Wohlfahrtspflege ist dem Ziel der Mehrung des Gemeinwohls verpflichtet. Mit dieser Zielstellung unterscheidet sie sich von erwerbswirtschaftlich orientierten Trägern, deren Gewinne eine Mehrung privater Vermögen unterstützen. Dieser Unterschied ist keineswegs trivial. Denn die Widersprüche und Gefahren einer primär durch den Eigennutz bestimmten Wirtschaftsordnung treten immer mehr zu Tage: Finanzkrisen, Arbeitslosigkeit, Umweltzerstörung, Klimawandel, globale Migration - dies sind nur einige Stichworte zur Kennzeichnung der gegenwärtigen Situation. Als eine Alternative zum Mainstream wird in der volkswirtschaftlichen Diskussion die „Gemeinwohlökonomie“ stark gemacht. Dieses Konzept hat eine lange Tradition in der Wohlfahrtspflege und erlebt in den letzten Jahren eine Renaissance. Ein Hauptvertreter ist gegenwärtig Christian Felber aus Österreich.

Sein Anliegen ist es, u.a. durch „Gemeinwohlbilanzen“ den Nutzen resp. Schaden des wirtschaftlichen Handelns für die Gemeinschaft offenzulegen und in einem weiteren Schritt als Maßstab der Besteuerung heranzuziehen. Gemeinwohlorientierung könnte in der Zukunft eine wichtige Größe in der Ausrichtung regionalen, nationalen vielleicht sogar globalen Wirtschaftens werden. Gemeinwohlorientierung ist aber nicht voraussetzungsfrei – sie kann nur regional funktionieren und wird vor Ort konkret erfahrbar. Hier geht es um Anerkennung und Unterstützung, Mobilität, Umweltgestaltung, Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitwirkung und des Engagements.

All dies basiert auf Erfahrungen am Wohn- und Arbeitsort. Gesucht wird nach neuen Strukturen und Hilfeformen im Dorf, im Stadtviertel und auf Kreisebene. Der Gesetzgeber plant mit dem Pflegestärkungsgesetz III, den erkennbaren Trend einer erhöhten Verantwortung der Kommunen in der Altenhilfe zu bestärken.

Auf welche Erfahrungen können wir zurückblicken, welche Barrieren gibt es? Welche Modelle sind hilfreich? Prof. Schulz-Nieswandt blickt auf eine mehr als 30-jährige Forschungstradition zurück und kann als Sozialökonom auch zu den wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen Stellung nehmen. Ein wichtiger Punkt war und ist für ihn der Mentalitätswandel in den Köpfen, denn Innovationen werden letztlich durch Individuen verantwortet. Gemeinwohlorientierung und Regionalisierung eröffnen neue Perspektiven für die Altenhilfe. Mit dieser Veranstaltung knüpfen wir an eine kleine Tradition an. Bereits 2014 haben wir uns mit „Perspektiven für die Langzeitpflege“ beschäftigt, 2015 stand die Frage nach dem lieben Geld an: Sozialwirtschaft und Wohlfahrtsstaat am Scheideweg.

Ziel dieser zweitägigen Veranstaltung ist es, mit den Referenten und Ihnen ausführlich über mögliche Lösungsansätze zu diskutieren. Und zwar im Rahmen eines fairen Dialogs zwischen Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen und Verantwortlichen der Freien Wohlfahrtspflege.

Wir sprechen Geschäftsführer, Vorstände, Heimleitungen und Verantwortliche für das Qualitätsmanagement an. Ganz bewusst sind alle Verbände im Blick, die sich organisatorisch in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGfW) zusammengeschlossen haben. Es geht uns um Verantwortliche auf der Führungsebene, die den Sinn ihrer Arbeit nicht ausschließlich in erwerbswirtschaftlichen Kategorien sehen. Angesprochen sind Personen, die der Tradition der Freien Wohlfahrtspflege verpflichtet sind, der Ökonomisierung Alternativen entgegensetzen möchten und nach Reformperspektiven für die Langzeitpflege suchen.

Für einen kritisch-konstruktiven Dialog mit der Wissenschaft bietet die Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar hervorragende Bedingungen. Wer im Alltagsgeschäft überleben möchte, der braucht nicht nur „Auszeiten“ für Körper und Seele, der braucht eine Plattform des Austauschs, der Kritik und der Besinnung, die wir Ihnen hiermit anbieten.